Ergänzend zu der Pressemitteilung anlässlich der Abschlussveranstaltung der Reihe Materials to RePower EU - Innovationen für die Wasserstoffwirtschaft am 14.07.2023 in Hanau, die Sie auf der Internet Seite von Materials Valley https://www.materials-valley.de/ finden, hier Statements von Ausstellern.

Sollten Sie Fragen haben, melden Sie sich gerne bei uns!

Andreas Brumby Leiter der Veranstaltungsreihe	**Dr. Philipp Walter** GF Vorstandsmitglied Materials Valley (Heraeus)	**Prof. Dr.-Ing. Tobias Melz** Vorsitzender Materials Valley (Fraunhofer LBF)

Materials Valley e. V.
c/O Heraeus Holding GmbH
Heraeusstraße 12-14
63450 Hanau

www.materials-valley.de
Andreas.brumby@outlook.de
judith.kuenssler@heraeus.com

PRESSE INFORMATION

Auf dem Weg zu einer klimaneutralen Glas-Produktion

- Technologie-Roadmap setzt auf Elektrifizierung der Glasschmelze und Wasserstofftechnologie
- Tests zeigen: eine Umstellung auf grüne Energieträger ist möglich
- Appell an Politik: Wasserstoff-Infrastruktur und -Verfügbarkeit forcieren und Klimaschutzverträge umsetzen
-

Im Jahr 2020 hat der Spezialglaskonzern SCHOTT verkündet, in seiner eigenen Produktion bis 2030 klimaneutral werden zu wollen (Scope 1&2 GHG-Protokoll). Das wichtigste und gleichzeitig schwierigste Ziel auf dem Weg zu einer klimaneutralen Produktion ist der Technologiewandel. Die Expert*innen fokussieren sich hier auf die energieintensive Glasschmelze. Zum Schmelzen der Glasrohstoffe werden Temperaturen von bis zu 1.700 Grad Celsius benötigt. Bisher wurden die Schmelzwannen vor allem mit dem fossilen Energieträger Erdgas betrieben. Der Konzern setzt hier vor allem auf zwei Transformationspfade, um in Zukunft ohne Gas produzieren zu können: die Elektrifizierung der Schmelzwannen auf Basis von Grünstrom und den Einsatz von Wasserstoff. In beiden Feldern hat SCHOTT mehrere Forschungsprojekte gestartet, die Pionierarbeit für die Glasindustrie leisten.

Für den Transformationspfad Wasserstoff hatten die Mainzer Spezialglasexperten im Herbst 2022 bereits erste großtechnische Versuche gestartet. Dabei wurden einer bisher ausschließlich mit Erdgas betriebenen Schmelzwanne 35 Prozent Wasserstoff beigemischt. Im Labor gelang im Sommer 2023 eine Testschmelze mit 100 Prozent Wasserstoff - und damit komplett ohne Erdgas. Die Ergebnisse zeigten, dass eine Veränderung der Schmelztechnologie weg von fossilen Brennstoffen möglich ist.

Der Transformationsprozess ist eine langfristige Aufgabe mit hohem Entwicklungs- und Kostenaufwand. Während die Erforschung der hochkomplexen Schmelzprozesse auf Hochtouren laufen um SCHOTT in seiner Produktion „H2-ready“ zu machen, gilt es allerdings noch viele technologische und infrastrukturelle Hürden zu lösen. Die größte Herausforderung ist die Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff, der aus erneuerbaren Energien produziert wird. Um ihn im großen Maßstab in der Industrie nutzen zu können, braucht es den Aufbau einer kompletten Versorgungsinfrastruktur und den Ausbau erneuerbarer Energien, damit ausreichend Grünstrom zur Verfügung steht. Die geplanten Klimaschutzverträge zur Förderung der klimafreundlichen Produktion sind ein wichtiges Vehikel, um die deutsche Industrie wettbewerbsfähig zu halten und eine schnelle Implementierung zu ermöglichen.

SCHOTT will das Ziel Klimaneutralität mit einem Aktionsplan aus vier Handlungsfeldern erreichen. Momentan steht neben dem Umstieg auf 100 Prozent Grünstrom der Technologiewandel im Fokus. Ein weiteres Handlungsfeld ist die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz. Der letzte Schritt ist die Kompensation verbleibender Emissionen.

Links: Weitere Informationen zum Umwelt- und Klimaschutz bei SCHOTT

Presse Kontakt:
Jonas Spitra -Manager Konzernkommunikation
SCHOTT AG
Hattenbergstr. 10, D-55122 Mainz
phone: +49 (0)6131/66-3061 / mobile:+49 (0)151 - 68910465
jonas.spitra@schott.com

HORIBA Europe GmbH

- **Mess- und Analysetechnik**

Oberursel, 14. Juli 2023 Durch die Entwicklung einzigartiger und innovativer Mess- und Analysetechnik eine nachhaltige Zukunft mitgestalten - das ist seit über 70 Jahren der Kern all unserer Aktivitäten bei HORIBA. Mit Lösungen für die Bereiche Energie, Mobilität, Umwelt, Halbleitertechnik sowie eine breite Palette an molekular- und elementaranalytischen Instrumenten für Forschung, Qualitätskontrolle und Laboranalyse ist die HORIBA Europe Gruppe der starke Partner an der Seite der Kunden. Mit umfangreichem Know-how, langjähriger Erfahrung und dem globalen Netzwerk der HORIBA Gruppe entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen – von einfachen Prüfkapazitäten bis hin zu schlüsselfertiger Systemintegration.

Mit unserem umfangreichen Portfolio ermöglichen wir eine nachhaltige Zukunft und stehen unseren Kunden unter anderem in den Bereichen Energie und Mobilität als Ansprechpartner für Herausforderungen bei Wasserstoffanwendungen zur Seite.

Das umfangreiche Portfolio der HORIBA Europe Gruppe umfasst u.a:

- Prüfsysteme für PEM-Brennstoffzellen
- Prüfsysteme für SOFC-Brennstoffzellen
- Testsysteme für Elektrolyseure PEM, SOE und AEL

Mit Lösungen von der Materialanalyse über Forschung & Entwicklung bis hin zur Produktion und Qualitätskontrolle treiben wir gemeinsam die Entwicklung nachhaltiger Energieketten voran.

Über HORIBA
Die HORIBA-Gruppe mit Hauptsitz in Kyoto (Japan) ist ein weltweit führender Hersteller von Messinstrumenten und -systemen für Automobilprüfverfahren, Prozess- und Umwelttechnik, medizinische Diagnosegeräte und Halbleiterproduktion. HORIBA bietet auch ein umfassendes Angebot an molekularen und elementaren Analyseinstrumenten für Forschung, Qualitätskontrolle und Laboranalyse.
Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.horiba.com.

Über HORIBA Europe
Die HORIBA Europe GmbH mit Hauptsitz in Oberursel ist Teil der global agierenden HORIBA-Gruppe und bietet weltweit führende Lösungen für die Bereiche Mobilität, neue Energieträger, Hochleistungswerkstoffe und -materialien und Halbleiterherstellung sowie eine breite Palette an molekular- und elementaranalytischen Instrumenten für Forschung, Qualitätskontrolle und Laboranalyse. Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere Website unter: www.horiba.com.

Pressekontakt:
Dennis Klenk
HORIBA Europe GmbH
Landwehrstraße 55
64293 Darmstadt
Telefon: +49 173 4108965
e-Mail: dennis.klenk@horiba.com

Unternehmen durch nachhaltige Geschäftsentwicklung zum Erfolg führen: Berufsbegleitender MBA Sustainable Business Development der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) startet im Wintersemester 2023/24

Neuer Studiengang zu Gast auf der Abschlußveranstaltung „Materials to RePowerEU – Innovationen für die Wasserstoffwirtschaft“ am 14. Juli 2023 in Hanau.

Diese Veranstaltung zur Wasserstoffwirtschaft (Energy Transitions) ist ein Paradebeispiel für die Notwendigkeit neue innovative Geschäftsmodelle im Rahmen von nachhaltiger Geschäftsentwicklung zu etablieren und diese durch berufsbegleitende Weiterbildungsprogramme zu fördern.

Digitalisierung, Klima- und Energiekrise, sozialer und demographischer Wandel – unternehmerische Entscheidungen finden aktuell und zukünftig noch stärker in einem Umfeld ständiger Veränderung statt. Wie kann es in einer schnelllebigen Gesellschaft gelingen, die nachhaltige Entwicklung eines Unternehmens und somit dessen Erfolg voranzutreiben?

Die hierzu nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Geschäftsentwicklung, Nachhaltigkeitsmanagement und angewandte künstliche Intelligenz vermittelt der Studiengang Sustainable Business Development, den der KompetenzCampus, die wissenschaftliche Weiterbildungseinrichtung der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS), neu anbietet.

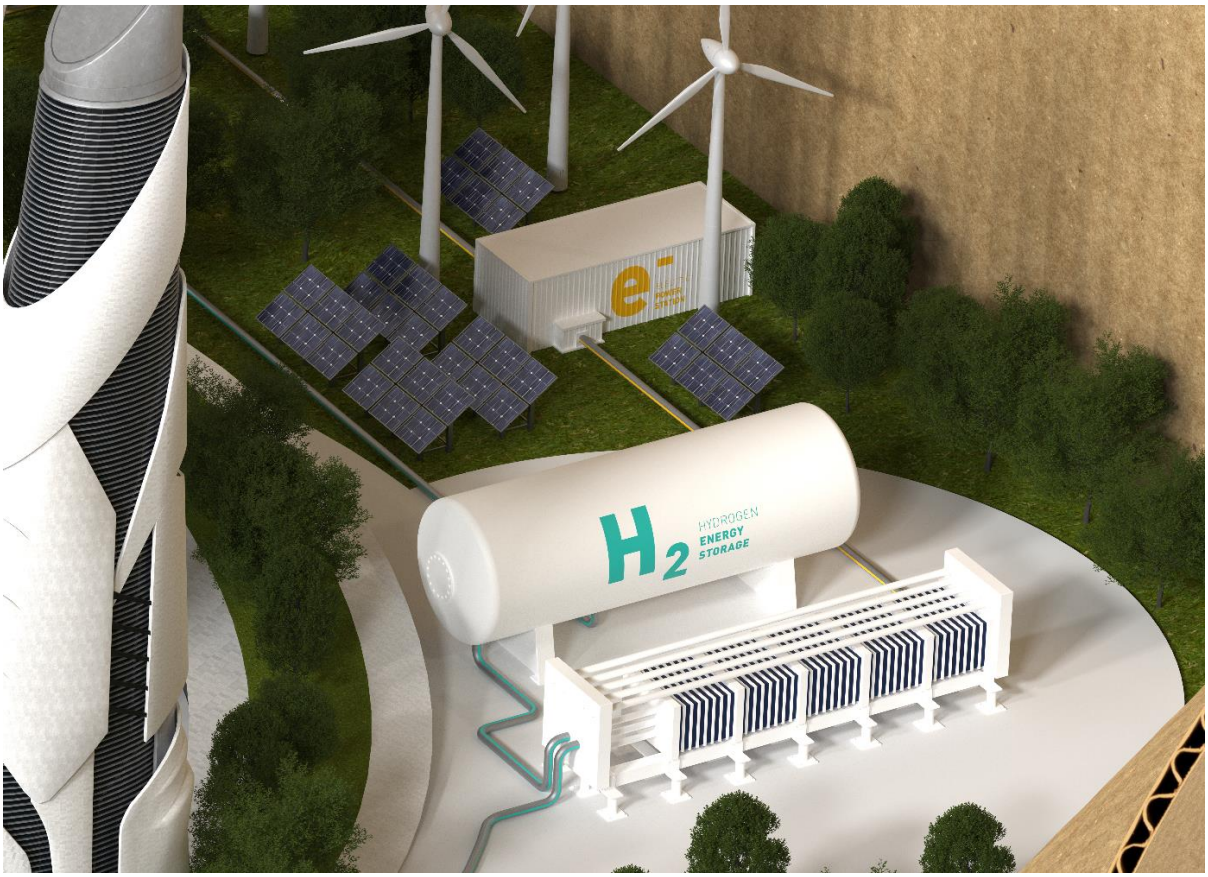
Der weiterbildende englischsprachige Studiengang mit dem Abschluss Master of Business Administration (MBA) startet zum Wintersemester 2023/24; eine Bewerbung ist schon jetzt möglich, die Frist endet am 30. September 2023.

Der anwendungsorientierte Masterstudiengang ist so konzipiert, dass er berufsbegleitend studiert werden kann. Er richtet sich an berufserfahrene Bewerber/-innen aus den Bereichen Business Development und Unternehmensführung sowie den Bereichen Strategie, Innovation, IT, Vertrieb, Marketing, Produkt und Service sowie Supply Chain aller Branchen. Im Zentrum der Ausbildung steht die Fähigkeit, neue Wachstumsoptionen zu identifizieren, strategisch zu bewerten und deren Umsetzung im Kontext von Start-ups, kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und international tätigen Konzernen (Corporates) verantwortungsvoll voranzubringen.

Das breitgefächerte Curriculum kann mit attraktiven Inhalten und erfahrenen Dozentinnen und Dozenten aus Wissenschaft und Wirtschaft punkten. Neben Expertinnen und Experten der Frankfurt UAS und weiterer Hochschulen konnte der KompetenzCampus erfolgreiche Unternehmer/-innen gewinnen, die ihr Wissen aus der Praxis weitergeben. Dazu gehören beispielsweise Dr. Sandra Wolf, Geschäftsführerin des E-Bike-Herstellers Riese und Müller, und Valerie Schönberg (M.Sc.), Mitgründerin des Wiener Beratungsnetzwerks CIRCULAR COCREATION. Eine von ihr geleitete dreitägige Veranstaltung in der österreichischen Hauptstadt ist ein verpflichtendes Studiengangsmodul im ersten Wintersemester.

Informations-Veranstaltungen/nächsten Termine: 17. Juli 2023 und 05. September 2023

Weitere Informationen und Bewerbung:
https://www.frankfurt-university.de/mba-sbd
https://www.kompetenzcampus.de/en/master-programs/mba-sustainable-business-development



Die Welt ist auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wasserstoffwirtschaft. Neben der chemischen Industrie werden in einer Welt, die keine fossilen Rohstoffe nutzt (defossiliert), auch andere Industrien wie die Energie- oder Stahlbranche aber auch der Bereich Mobilität große Mengen an klimaneutralem Wasserstoff benötigen. Beispielsweise kann in der Chemieindustrie klimaneutraler Wasserstoff genutzt werden, um aus Kohlenmonoxid und Kohlendioxid nachhaltige Chemikalien herzustellen. Defossilierter, klimaneutraler Wasserstoff lässt sich unter anderem über die Wasserelektrolyse unter Verwendung von erneuerbaren Energien herstellen. Daher hat sich das Hydrogen Economy Team in Evoniks Business-Incubator Creavis zur Aufgabe gemacht Spezialchemikalien und Materialien zu entwickeln, die einerseits die kostengünstige Produktion von grünem Wasserstoff und andererseits auch die zukünftige Infrastruktur einer Wasserstoffwirtschaft ermöglichen. Diese Wasserstoffwirtschaft wird neue Wertschöpfungsketten hervorbringen, die neue Lösungen erfordern, wie beispielsweise Materialien für den flächendeckenden Transport, Speicherung und Handhabung von Wasserstoff bei extrem tiefen Temperaturen oder unter hohen Drücken.

Eine funktionierende nachhaltige Wasserstoffwirtschaft ist entscheidend für eine klimaneutrale Gesellschaft und daher treibt Evonik Innovationen in verschiedenen Schlüsselbereichen voran, um einen Beitrag zu diesem übergeordneten Ziel zu leisten.

https://www.creavis.com/de/incubation-cluster/defossilation

www.evonik.com/aem-technology

Merck, ein führendes Wissenschafts- und Technologieunternehmen, ist in den Bereichen Life Science, Healthcare und Electronics tätig. Mehr als 64.000 Mitarbeitende arbeiten daran, im Leben von Millionen von Menschen täglich einen entscheidenden Unterschied für eine lebenswertere Zukunft zu machen: Von Produkten und Services zur schnelleren Entwicklung und Herstellung von Medikamenten über die Entdeckung einzigartiger Wege zur Behandlung von Krankheiten bis zur Bereitstellung von Anwendungen für intelligente Geräte – Merck ist überall.

Merck setzt sich dafür ein, den Übergang von der heutigen konventionellen Energieversorgung zu einer zukunftsorientierten, nachhaltigen Energiewirtschaft voranzutreiben – mit grünem Wasserstoff als wichtige Säule. Nachhaltige Energiesysteme und der Ausbau regenerativer Energieerzeugung sind Meilensteine auf dem Weg in eine dekarbonisierte Zukunft. Grüner Wasserstoff wird dabei als Energieträger und Speichermedium für ein nachhaltiges Energiesystem hochrelevant. Für Merck ist insbesondere die Distribution und Nutzung von grünem Wasserstoff ein zentrales Element, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und Bestandteil unserer Energiestrategie ab 2030. Gemeinsam mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette, globalen Netzwerken und anderen Unternehmen arbeitet Merck daran innovative Technologien für Grünen Wasserstoff voranzubringen.

Wissenschaftliche Forschung und verantwortungsvolles Unternehmertum sind für den technologischen und wissenschaftlichen Fortschritt von Merck entscheidend. Dieser Grundsatz gilt seit der Gründung 1668. In diesem Bestreben bietet Merck ein Forschungsstipendium im Bereich „Grüner Wasserstoff“ an. Bewerbungen werden noch bis zum 31. August 2023 angenommen. Der beste Vorschlag wird mit einem Zuschuss von bis zu 200.000 € für ein Jahr ausgezeichnet, mit der Möglichkeit einer weiteren Zusammenarbeit. Das Forschungsförderungsprogramm steht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Karrierestufen offen, die einer forschungsorientierten Einrichtung, Universität oder einem Unternehmen angehören.

Website Merck: https://www.merckgroup.com/de

Research Grant: https://www.merckgroup.com/en/research/open-innovation/research-grants.html

Leistungszentrum GreenMat4H_2

Das Leistungszentrum-Wasserstoff Hessen mit den beteiligten Fraunhofer-Instituten LBF und IWKS wurde vor zwei Jahren gegründet, um die Entwicklung von grünen Werkstoffen und Technologien zur sicheren Herstellung, Speicherung/Transport und Nutzung von Wasserstoff zu unterstützen.

Die Forschungsarbeiten im Leistungszentrum verfolgen das Ziel, „grüne“ Werkstoffe und Technologien zur sicheren Herstellung, Speicherung, Transport und Nutzung von Wasserstoff zu entwickeln und die Umstellung bestehender Strukturen auf Wasserstoffanwendungen voranzutreiben. Dabei liegt der Fokus auf den Materialien über den gesamten Kreislauf des Wasserstoffs. Dazu gehören folgende Themen:

- Materialentwicklung für Brennstoffzellen, Elektrolyseure und Speichermedien von H_2
- Prüftechnik und Bauteiloptimierung
- Betriebsfestigkeit von Bauteilen und Systemzuverlässigkeit
- Recycling und Lebenszyklusanalyse
- Sensorbasierte Monitoringsysteme für Wasserstofftanks

Um die Akteure im Materials Valley zu vernetzten, wurde vom Leistungszentrum der „Wasserstoff Stammtisch Rhein-Main“ ins Leben gerufen, der sich zum achten Mal am 19.9.2023 im Industriepark Wolfgang treffen wird.
https://www.leistungszentrum-wasserstoff-hessen.de/de/veranstaltungen-und-messen/8-wasserstoffstammtisch.html

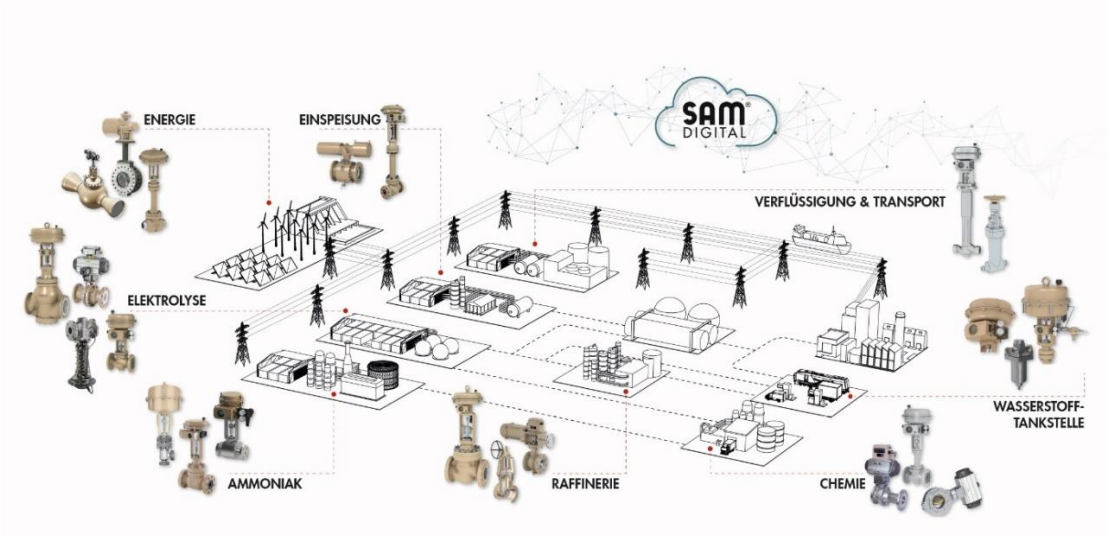
Nachhaltige Wasserstofflösungen

SAMSON versorgt weltweit Kunden aus sämtlichen Bereichen der Prozessindustrie mit Regelungstechnik rund um das Medium Wasserstoff. SAMSON-Stellventile werden flankiert durch digitale Lösungen, sind Jahrzehnte im Einsatz und überzeugen durch Präzision, Robustheit und Effizienz.

Wasserstofferzeugung durch Elektrolyse: Wasserstoff wird durch die elektrochemische Spaltung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff gewonnen. Alle Regelkreise der Elektrolyse werden mit Komponenten von SAMSON ausgestattet. Um höchste Effizienz und Zuverlässigkeit zu gewährleisten, sind z. B. bei der Gasabscheidung präzise und robuste Regelungen über einen weiten Lastbereich notwendig. Die eingesetzten Armaturen müssen eine hohe äußere und innere Dichtheit aufweisen, unempfindlich gegen Flüssigkeitsanteile sein und für die Sauerstoffabscheidung entsprechende Konformitäten einhalten. Hubventillösungen von SAMSON haben sich seit Jahren für kleine und mittlere Durchflussbereiche sowie Drehkegelventile für große Gasdurchsätze bewährt.

Wasserstoffreinigung: Wasserstoff kann durch Druckwechseladsorptionsverfahren in einer Reinheit von bis zu 99,99 Prozent gewonnen werden. Damit dies gelingt, sind Armaturen notwendig, die auch bei wechselnden Bedingungen – extrem hohe Schaltzahlen, lange Standzeiten und viele Lastwechsel – äußerst robust sind und dabei zuverlässig ihren Dienst verrichten. Diese Eigenschaften bieten spezielle PSA-Armaturen wie die auf der ACHEMA 2022 vorgestellte PSA-Klappe von SAMSON PFEIFFER oder die bewährten Hubventile der Bauarten 240 und 250.

Wasserstoffverflüssigung und -transport: Wasserstoff wird in flüssiger Form bei Temperaturen nahe des absoluten Nullpunkts transportiert. Für die Verflüssigung wird der Wasserstoff in mehreren Schritten heruntergekühlt. Dieser Prozess erfordert speziell ausgelegte Ventile, die den extrem tiefen Temperaturen standhalten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Materialauswahl. Das betriebsbewährte Tieftemperaturventil Typ 3248 wurde weiterentwickelt und erfüllt alle Anforderungen für tiefkalten Wasserstoff.



Nachhaltige Wasserstoffwertschöpfungsketten: Prozesstechnologie aus einer Hand
© SAMSON AKTIENGESELLSCHAFT

Kontakt:

SAMSON AKTIENGESELLSCHAFT
Weismüllerstraße 3
60314 Frankfurt am Main
www.samsongroup.com

Ansprechpartner: Guido König
Telefon: +49 69 4009 2025
E-Mail: Guido.Koenig@samsongroup.com

Die Veritas AG bietet innovative Lösungen für die aktuellen und zukünftigen globalen Herausforderungen der Automobilindustrie mit Schwerpunkt auf dem Flüssigkeits-, Wärme- und Dichtungsmanagement. Das Unternehmen mit dem Stammsitz in Gelnhausen ist führend, wenn es um anwendungsspezifische und innovative Werkstoffe geht. Alle Entwicklungen und Produkte sind, ganz gleich ob Elastomer-, Kunststoff-, Metall- oder Polymerverbindungen, exakt auf die Anforderungen der Kunden zugeschnitten.

Mit der Produktsparte „New Mobility“ leistet Veritas einen wesentlichen Beitrag zu sauberen Antrieben und den damit verbundenen Klimazielen.

Veritas-Produkte für „New Mobility“:

- Wasserstoffleitungen (EC 79/2009) für Mittel- und Hochdruck
- Luftversorgungsleitungen für Brennstoffzellenanwendungen
- Leitungen für die Kühlung von Batterien und Brennstoffzellen
- Fluidmanagement-Module für Batterie- und Brennstoffzellenfahrzeuge

Neben den klassischen medienführenden Leitungssystemen stehen bei Veritas System-Modularität und Funktionsintegration im Fokus. Mit tiefgehender Expertise in der Werkstoffentwicklung sowie weitreichendem Prozesswissen bringt das Entwicklungs-Team Materialien aus unterschiedlichen Werkstoffgruppen zusammen und hat dabei nicht nur den späteren Einsatz, sondern auch einen Kosten- und energieeffizienten Herstellungsprozess im Blick.

Ansprechpartner

Veritas AG i.I., Petra Schießer, petra.schiesser@veritas-ag.de
www.veritas.ag

PRESSE INFORMATION

Wasserstoff bei den Aschaffenburger Stadtwerken

Die Stadtwerke Aschaffenburg www.stwab.de sind ein 100%iger Eigenbetrieb der Stadt Aschaffenburg mit mehreren Tochtergesellschaften in der Rechtsform der GmbH und ein moderner, innovativer Dienstleister für die Bürger und Partner der Wirtschaft, der mit qualitativ hochwertigen Produkten und Servicedienstleistungen zu überzeugen weiß.

Strom, Gas, Trinkwasser, Wärme, ÖPNV, Parken, Stromtankstellen, Carsharing, Stadtwerke-WLAN, Recyclinghöfe, Müllabfuhr, Baden, Saunieren, Eislaufen – alle diese Leistungen, die Bürger*innen durch den Tag begleiten und ihnen das Leben erleichtern, stellen die Stadtwerke Aschaffenburg als Eigenbetrieb mit ihren Tochtergesellschaften bereit – 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag – sicher, zuverlässig und umweltfreundlich.

Seit Ende Mai 2021 zählen die Stadtwerke Aschaffenburg zu den 188 Partnern des Wasserstoffbündnisses Bayern. Das Wasserstoffbündnis Bayern ist eine gemeinsame Vernetzungs-, Wissens- und Interessensplattform von Wasserstoff-Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik mit einem Sitz in Bayern. Ziel des Bündnisses ist, Bayern zum führenden Standort bei der industriellen Fertigung von Wasserstoff-Schlüsselkomponenten zu machen und Bayern soll als Technologieführer im Bereich Wasserstoffspeicherung und -logistik zu etablieren.

Ganz oben auf der Agenda steht ein umfassendes Wasserstoffkonzept für unsere Region. Bereits heute setzen die Stadtwerke unter anderem im Nahverkehr, bei der Trinkwasseraufbereitung und in einzelnen Industrieunternehmen. Doch es geht noch viel mehr.

Für eine umfassende Wasserstoffstrategie am Bayerischen Untermain haben sich Stadt und Landkreis Aschaffenburg sowie der Landkreis Miltenberg und Vertreter der Wirtschaft unter Leitung der Stadtwerke zusammengeschlossen. Ihr Ziel ist es, die Energiewende weiter voranzutreiben und eine gemeinsame Wasserstoffstrategie für die Region und darüber hinaus zusammen mit der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main zu entwickeln. Dazu gehören:

- Entwicklung des Bayerischen Untermains zu einer Modellregion für Wasserstofflogistik
- Ausbau und Intensivierung von Produktionskapazitäten für H_2-Komponenten
- Bewerbung um Fördermittel für Leuchtturmprojekte, wie z. B. innovative Verfahren zur Wasserstoffherstellung in der Region

Über Umicore

Umicore ist ein zirkulärer Materialtechnologiekonzern. Das Unternehmen fokussiert sich auf Anwendungsbereiche, in denen seine Kenntnisse in Werkstoffkunde, Chemie und Metallurgie einen wesentlichen Unterschied machen. Seine Aktivitäten sind in drei Geschäftsfeldern organisiert: Catalysis, Energy & Surface Technologies und Recycling. Jedes Geschäftsfeld ist in marktorientierte Geschäftsbereiche untergliedert, die Werkstoffe und Lösungen bieten, die an der Spitze neuester technologischer Entwicklungen stehen und für das tägliche Leben unverzichtbar sind.

Umicores Strategie fokussiert sich auf Materialien für saubere Mobilität und Recycling mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Dabei besteht der Anspruch, Werkstoffe auf eine Weise zu entwickeln, zu produzieren und zu recyceln, die dem Leitbild des Unternehmens gerecht wird: „Materials for a better life“ („Werkstoffe für ein besseres Leben“).

Umicores Produktions-, Vertriebs, sowie Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind auf der ganzen Welt angesiedelt, um den weltweiten Kundenstamm optimal zu betreuen. Im Jahr 2022 erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz (ohne Edelmetalle) von € 4,2 Milliarden (Umsatz von € 25,4 Milliarden) und beschäftigte über 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Brennstoffzellenkatalysatoren für klimaneutrale Antriebstechnologien

Im Bereich **Fuel Cell & Stationary Catalysts** ist Umicore ein führender Akteur in der Emissionskontrolle für Industrieanlagen und Schifffahrt sowie in der Brennstoffzellenkatalyse für emissionsfreie Mobilität und grüne Wasserstoffproduktion.

PEM-Katalysatoren von Umicore verhinderten im Jahr 2022 den Ausstoß von **130.000 Tonnen THG-Emissionen**

Das wachsende globale Bewusstsein für die Herausforderungen des Klimawandels und die weltweit strikteren Gesetzgebungen für saubere Mobilität sorgen dafür, dass der Markt für Brennstoffzellenkatalysatoren an Dynamik gewinnt. Brennstoffzellen sind eine umweltfreundliche Alternative zu Verbrennungsmotoren in Antriebsstranganwendungen. Sie kombinieren die Umweltvorteile von Elektrofahrzeugen mit der Reichweite und Betankungszeit heutiger Verbrennungsmotoren.

Umicore trägt seit Jahrzehnten dazu bei, die Mobilität umweltfreundlicher zu machen und verfügt über langjährige Erfahrung und Expertise im Bereiche Kathodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien sowie Elektrokatalysatoren für Brennstoff-zellenfahrzeuge und Elektrolyseure für die Erzeugung von grünem Wasserstoff.

Seit mehr als 30 Jahren entwickelt das zirkuläre Materialtechnologieunternehmen Brennstoffzellenkatalysatoren für ein breites Spektrum von Polymerelektrolytmembran (PEM)-Brennstoffzellen und -Elektrolyseuren. Nach intensiver und langjähriger Entwicklung arbeitet Umicore gemeinsam mit globalen Partnern und Kunden an dem großflächigen Einsatz dieser Technologien. Die Brennstoffzellen-Katalysatorpulver des Konzerns sind dabei Schlüsselkomponenten, um die wasserstoffbasierte Energieversorgung und Mobilität zu ermöglichen.